

## Die Kultur ist das Gedächtnis.

„Die Kultur ist das Gedächtnis“. Dieses Zitat gehört dem bekannten sowjetischen Schriftsteller, Dolmetscher, Gelehrten Juri Michajlowitsch Lotmann. Und ich bin damit einverstanden.

Aber ich möchte etwas hinzufügen. Die Kultur ist das Gedächtnis des Volkes oder der Völker.

Die Kultur ist eine Stufe der Entwicklung, die nur der Mensch erreichen kann. Es ist ein Erbe, das frühere Generationen für uns errungen haben. Wir sind imstande, sie zu bewahren und zu mehren. Nur durch die Weitergabe von Generation zu Generation lebt die Kultur unter uns fort.

Die Menschen suchten schon immer nach allgemeiner Harmonie und gegenseitiger Verständigung. Nie gaben sie Hoffnung auf, einander zu verstehen trotz aller sprachlichen Barrieren. Sie schufen dazu sogar eine neue Sprache, die sie Esperanto nannten, auf Lateinisch - der Hoffende.

Die Kultur ist eng mit der Kunst verbunden. Die Sprache der Kunst aber war den Menschen schon in der Urzeit bekannt. Durch die Kunst versuchten die Urmenschen, die Wirklichkeit auf verständliche Weise wiederzuspiegeln. Die Ausdrucksmittel dazu waren immer Literatur, Malerei, Musik, Tanz, Film, Theater, Architektur und andere. Die Kunst ist eine Form der menschlichen Erkenntnis. Sie ist auch ein Erzieher, der seine Schüler eint und zum Schöpfungsfertum anregt. Viele Wege führen uns zum Kunsterlebnis. Man kann schöne Bücher lesen, Musikinstrumente spielen lernen, Gemäldegalerien besuchen. Jeder Mensch kann wählen, was ihn am tiefsten bewegt.

Die Kultur ist der Spiegel der Welt. In der Kultur zeigt der Mensch sein schöpferisches Können. Mit Hilfe der Kultur kann der Mensch sich selbst formen, bereichern, die besten Eigenschaften anerkennen. Sie verbindet uns mit der Geschichte unseres Volkes und mit den menschlichen Zivilisationen. Die Kultur appelliert an unsere Gefühle, lässt uns miterleben und mitdenken.

Die Kultur kann dem Menschen viel Freude bringen. Man sagt: «Wenn die Kanonen sprechen, schweigen die Musen». Aber aus der Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges wissen wir, dass gerade in dieser schweren Zeit viele richtige Meisterwerke der Kunst geschaffen wurden. Dazu gehören die siebente Sinfonie von D. Schostakowitsch, das Poem «Wassili Tjorkin» von A. Twardowski, die Theaterstücke von K. Simonow, L. Leonow, die Filme «Wart auf mich!», «Um sechs Uhr nach Kriegsende» und viele andere.

Eben richtige Kunstwerke helfen den Menschen, mit vielen Schwierigkeiten fertig werden. Die Kunst unterstützt den Menschen, wenn es ihm schlecht geht. Sie ruft schöne Gefühle hervor, regt zum Nachdenken an und lässt niemanden kalt.

Wie viele Poesie und Prosawerke gaben dem Menschen Mut, Lebenskraft. Wie viele Gemälde, Statuen, architektonische Denkmäler wurden zum Symbol des Sieges!